

## einkommenssteuerbelastung seit 1990 gesunken

Jahr für Jahr erhalten Herr und Frau Schweizer ihre Steuerrechnung. Nicht selten nimmt der geschuldete Frankenbetrag gegenüber dem Vorjahr zu. Da die Löhne allerdings stark gestiegen sind, ist die effektive Belastung, bzw. der Anteil des Einkommens, der für die Steuerschuld aufgewendet werden muss, heute im Vergleich zu 1990 tiefer. Bei den tiefen und mittleren Einkommen – insbesondere bei den Familien – nahm die direkte Steuerbelastung deutlich ab.

## VERTEILUNGSFRAGEN

## WORUM ES GEHT

## ENTWICKLUNG DER EINKOMMENSSTEUERN

Dieser Beitrag untersucht die Entwicklung der Steuerbelastung in der Schweiz zwischen 1990 und 2012. Untersucht werden zehn verschiedene Einkommensklassen. Da sich die Teuerung sowie die Löhne über diese Zeitspanne hinweg verändert haben, werden für die Analyse die Einkommen gemäss dem Lohnindex der Schweizerischen Nationalbank (SNB) angepasst. Ein Einkommen von 30'000 Franken im Jahr 1990 entspricht 2012 einem Einkommen von 43'750 Franken. Betrachtet wird der schweizweite Durchschnitt aller Einkommensstufen. Der Durchschnitt wird nach den gewichteten Steuersätzen der Kantonshauptorte berechnet (Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuer; gewichtet nach der jeweiligen kantonalen Einwohnerzahl). Die Summe aller gewichteten Sätze ergibt zusammen mit der Belastung durch die direkte Bundessteuer die schweizerische Durchschnittssteuerbelastung einer Einkommensklasse. Die Betrachtung wird für drei verschiedene Lebensformen vorgenommen; für Ledige, Verheiratete und Verheiratete mit zwei Kindern. Zudem wird die Entwicklung der Steuerbelastung nach drei verschiedenen Kriterien untersucht: nach der nominalen Entwicklung der Steuerbelastung, nach der Veränderung in Prozentpunkten und nach der prozentualen Entwicklung. Die Daten stammen von der Eidgenössischen Steuerverwaltung, vom Bundesamt für Statistik sowie von der SNB.

### Nominale Steuerbelastung mehrheitlich gestiegen

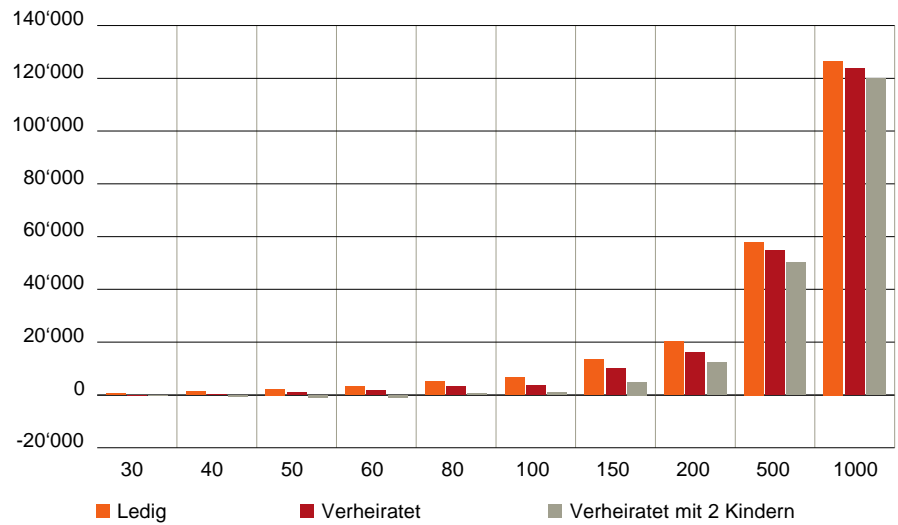
In einer ersten Betrachtung geht es um die Entwicklung der Steuerbelastung in Franken. Grafik 1 auf Seite 3 zeigt, wie viel die verschiedenen Einkommensklassen 2012 gegenüber 1990 weniger bzw. mehr an Steuern in Franken bezahlen mussten. Beim Blick auf die Ledigen zeigt sich, dass die nominale Steuerbelastung durchwegs gestiegen ist. Bei der untersten Einkommensstufe beträgt die Mehrbelastung beispielsweise 617 Franken. Selbst Verheiratete in der (vergleichsweise tiefen) Einkommensklasse von 40'000 Franken bezahlen heute mehr Steuern als 1990. Hingegen sind Familien mit zwei Kindern erst ab der Einkommensklasse von 80'000 Franken mit einer höheren Steuerbelastung konfrontiert. Bei der obersten Einkommensklasse ist die Steuerschuld sogar um rund 120'000 Franken gewachsen. In Bezug auf die Lebensformen zeigt sich, dass bei Ehepaaren mit und ohne Kinder die Steuerbelastung in Franken insgesamt weniger stark gestiegen ist als bei den Ledigen.

Bei den meisten Einkommensstufen und Lebensformen hat die Steuerschuld in Franken seit 1990 zugenommen.

## Grafik 1

**Sämtliche Einkommensstufen der Ledigen sehen sich heute gegenüber 1990 einer höheren Steuerschuld in Franken gegenüber. Im Gegensatz dazu bezahlen Familien mit zwei Kindern erst ab der Einkommensklasse von 80'000 Franken nominal mehr Steuern als 1990. Bei den höchsten Einkommen hat die nominale Mehrbelastung um 120'000 Franken und mehr zugenommen.**

### Nominale Veränderung der Steuerbelastung in den Einkommensstufen zwischen 1990 und 2012 (Einkommen in 1000 CHF)



Quelle: ESTV (2013), SNB (2014), Berechnungen economiesuisse

### Steuersätze sind gegenüber 1990 gesunken

Die nominale Betrachtung der Steuerbelastung und ihrer Entwicklung in der Grafik 1 sagt etwas darüber aus, ob Einkommen heute mehr oder weniger steuerlich belastet werden als früher. Über die eigentliche Entwicklung der Steuerbelastung sagt die einfache Betrachtung der Zahlen jedoch wenig aus. Steigende Steuerbeträge können die Folge von effektiv höheren Belastungen sein (steigende Steuersätze) oder dadurch entstanden sein, weil die Einkommen gestiegen sind. Auch wenn die Steuerbelastungen, ausgedrückt durch den Steuersatz, gleich bleiben, kann es sein, dass über die Zeit mehr Steuern bezahlt werden müssen, weil die Einkommen gestiegen sind.

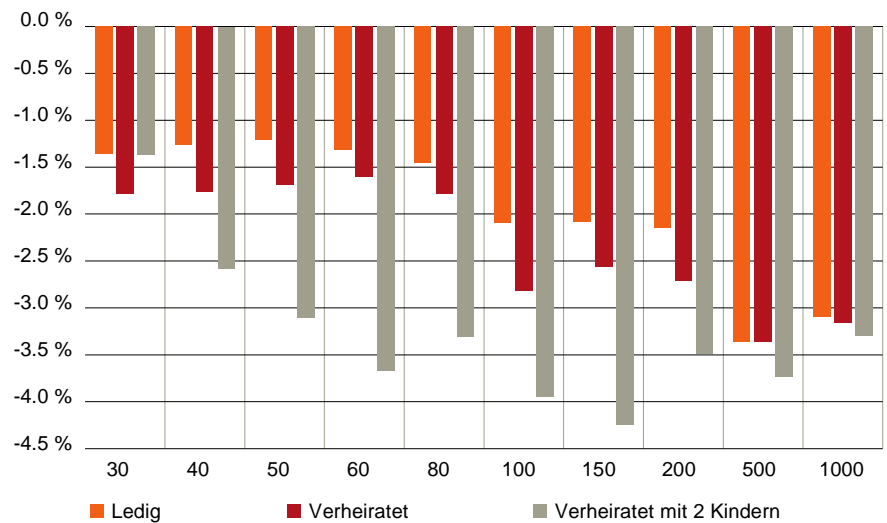
**In Prozentpunkten ist die Einkommenssteuerbelastung bei den oberen Einkommen tendenziell am stärksten gesunken.**

In einer zweiten Analyse wird nur die Entwicklung der Steuersätze betrachtet und deren Veränderung in Prozentpunkten dargestellt. Wenn zum Beispiel die Steuerbelastung von zwölf auf zehn Prozent sinkt, entspricht dies einer reduzierten steuerlichen Belastung des Einkommens von zwei Prozentpunkten. Grafik 2 auf Seite 4 zeigt, dass der Steuersatz bei allen Einkommensklassen gesunken ist. Bei Familien mit Kindern hat die Belastung am stärksten abgenommen, die grösste Entlastung ist bei den mittleren und höheren Einkommen anzutreffen. Tiefere Einkommen wurden weniger stark entlastet als höhere. Während die Einkommensschwächsten etwa um 1,5 Prozentpunkte entlastet wurden, wurden bei den Einkommensstärksten die Steuerbelastungen um mehr als drei Prozentpunkte gesenkt. Auch die mittleren Einkommen wurden weniger entlastet als die obersten Einkommen. Eine Ausnahme bilden Ehepaare mit zwei Kindern mit Einkommen von 100'000 bzw. 150'000 Franken. Hier wurden die Steuersätze in Prozentpunkten am stärksten reduziert.

Grafik 2

Die Steuersätze sind bei allen Einkommensstufen gesunken, wobei die grösste Abnahme bei den höheren Einkommen und Familien zu beobachten ist.

### Veränderung der Steuersätze in den Einkommensstufen zwischen 1990 und 2012 in Prozentpunkten (Einkommen in 1000 CHF)



Quelle: ESTV (2013), SNB (2014), Berechnungen economieuisse

Betrachtung der nominalen Steuerbelastung und der Steuersätze beschränkt aussagekräftig.

### Deutliche Abnahme der prozentualen Steuerbelastung

Betrachtet man die Entwicklung der Steuerschuld und der Steuersätze über die Zeit, so ist die Steuerschuld seit 1990 nominal bei fast allen Einkommensklassen sowie Lebensformen gestiegen. In Prozentpunkten wurden die oberen Einkommen – mit Ausnahme der Familien – am stärksten entlastet. Dieser Befund sagt allerdings nur beschränkt etwas darüber aus, wie sich die Steuerbelastung tatsächlich entwickelt hat. Dies aus zwei Gründen:

1. Die Löhne haben seit 1990 nominal und real zugenommen. Die Teuerung betrug zwischen 1990 und 2012 rund 31 Prozent. Gleichzeitig sind die Löhne gemäss Lohnindex der SNB um fast 46 Prozent gewachsen. Bei real steigenden Einkommen ist es folgerichtig, dass auch die Steuerrechnung in Franken höher ausfällt. Interessant ist die Frage, wie sich die Steuerbelastung im Verhältnis zum Einkommen entwickelt hat.

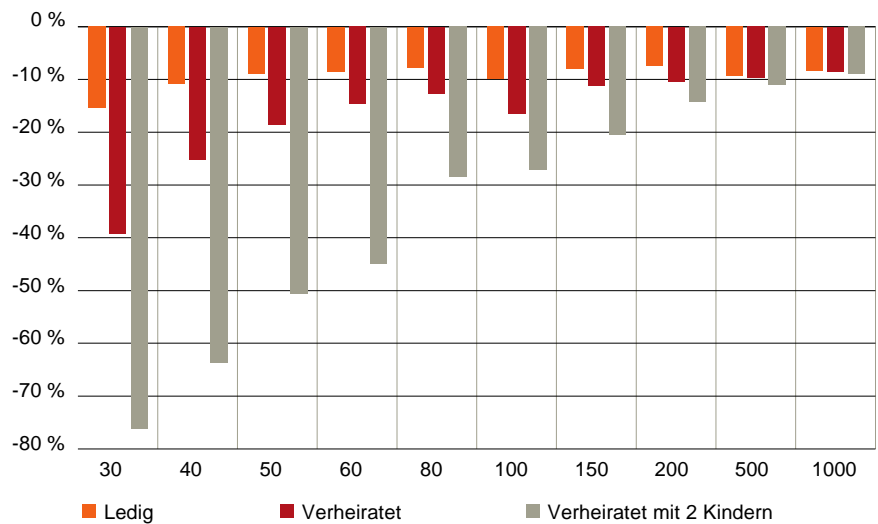
2. Die Feststellung, dass die Steuersätze in Prozentpunkten bei allen Einkommensklassen abgenommen haben (Grafik 2), sagt für sich selbst nicht viel aus. Namentlich erklärt sie nicht, welche Einkommensklassen effektiv am meisten von den Steuersenkungen profitiert haben. Für eine solche Aussage müsste der Ausgangspunkt, das heisst der Steuersatz für alle Einkommensstufen, am Anfang der Betrachtung identisch sein. Nun ist dies im progressiven Einkommenssteuersystem der Schweiz nicht der Fall. Höhere Einkommen werden in der Schweiz mit (teilweise deutlich) höheren Steuersätzen belastet. Eine gleichmässige Steuerentlastung hat bei progressiv steigenden Steuersätzen bei höheren Einkommen eine grössere Entlastung in Prozentpunkten zur Folge als bei tieferen Einkommen. Nimmt man beispielsweise an, dass die Steuerbelastung bei einem Einkommen von 1 Million Franken 35 Prozent beträgt und nun um zehn Prozent reduziert wird, ergibt dies eine Abnahme von 3,5 Prozentpunkten. Bei einem Einkommen von 50'000 Franken und einer Steuerbelastung von 14 Prozent entspricht eine analoge Steuersenkung von zehn Prozent einer Abnahme von 1,4 Prozentpunkten. Obwohl bei beiden Einkommensstufen die Steuerbelastung um zehn Prozent reduziert wurde, fällt das Ergebnis in Prozentpunkten verschieden aus.

Im Verhältnis zum Lohn ist die Steuerbelastung für sämtliche Lebensformen und Einkommen gesunken. Die tieferen Einkommen und die Verheirateten mit zwei Kindern haben am stärksten profitiert.

In der folgenden Darstellung werden diese Punkte berücksichtigt. Die Steuerbelastung wird ins Verhältnis zum Lohn gesetzt. Anschliessend wird geprüft, um wie viele Prozente sich die Steuerbelastung zwischen 1990 und 2012 verhältnismässig verändert hat. Konkret ist die Steuerbelastung in allen Einkommensklassen sowie für alle Lebensformen seit 1990 gesunken (siehe Grafik 3). Betrug zum Beispiel die durchschnittliche Steuerbelastung einer verheirateten Person mit zwei Kindern und einem Bruttoarbeitseinkommen von 100'000 Franken im Jahr 1990 rund 14'520 Franken, was einem Anteil am Einkommen von 14,52 Prozent entsprach, betrug die Belastung 22 Jahre später im Jahr 2012 15'420 Franken respektive 10,57 Prozent des Einkommens nach Berücksichtigung der Teuerung sowie des Reallohnwachstums. Die Verringerung des Steuersatzes um knapp vier Prozentpunkte entspricht einer realen Reduktion der Steuerbelastung um rund 27 Prozent. Obwohl also eine Familie mit zwei Kindern gegenüber 1990 nominal 900 Franken mehr Steuern entrichten muss, ist die Steuerbelastung dieser Familie im Verhältnis zum Einkommen gesunken. Die Familie muss verhältnismässig weniger Einkommen für die Bezahlung ihrer direkten Steuern aufwenden. Insgesamt zeigt sich, dass die tiefen Einkommen von den grössten Entlastungen profitierten, wobei Familien mit zwei Kindern steuerlich am stärksten entlastet wurden. Mit wenigen Ausnahmen ist die prozentuale Entlastung geringer, je höher das Einkommen ist. Auch wurden die Ledigen gegenüber den Verheirateten mit oder ohne Kinder steuerlich weniger stark entlastet.

Grafik 3  
Bei sämtlichen Einkommensstufen ist der geschuldete Anteil in Relation zum Einkommen teilweise stark gesunken. Insbesondere bei Familien mit Kindern ist die Belastung gegenüber 1990 teilweise real um über 70 Prozent gesunken.

Veränderung der Steuerbelastung in den Einkommensstufen zwischen 1990 und 2012 in Prozent (Einkommen in 1000 CHF)



Quelle: ESTV (2013), SNB (2014), Berechnungen economiesuisse

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Steuerbelastung bei Berücksichtigung der Teuerung sowie des Lohnwachstums seit 1990 in sämtlichen Einkommensstufen zurückgegangen ist. Ehepaare mit zwei Kindern haben am meisten von den Steuersenkungen der vergangenen 22 Jahre profitiert. Ursachen der Entlastungen sind zahlreiche Steuerreformen auf Kantons- und Bundesebene. So trat beim Bund 2008 die Reform der Ehepaarbesteuerung in Kraft (Einführung eines Ehepaarabzugs sowie Erhöhung des Abzugs für Doppelverdiener). Drei Jahre später wurde die Familiensteuerreform umgesetzt (Einführung eines Elterntarifs und eines Fremdbetreuungsabzugs von maximal 10'000 Franken). Gleichzeitig wurde der Ausgleich der kalten Progression im Jahresrhythmus eingeführt. Weitere Vorschläge, die Ehepaare zu entlasten, werden derzeit diskutiert.

Generell zeigt die Untersuchung, dass die steuerliche Entlastung in den letzten 20 Jahren in der Schweiz mit steigenden Einkommen geringer ausgefallen ist. Von allen Einkommen wurden die obersten im Zeitraum zwischen 1990 und 2012 verhältnismässig am wenigsten von den direkten Steuern entlastet.

VERTEILUNGSFRAGEN  
SERVICE

---

## INFOS UND AUSKÜNFTE

### Dossiers und Links

<http://www.economiesuisse.ch/de/themen/fin/verteilungsfragen>

- Bundesfinanzen: Kapitale Herausforderungen
- dossierpolitik Finanzmonitor 2011: Stimmvolk gegen neue Ausgaben und Steuern
- Schlussbericht zum Finanzmonitor 2011: Staatshandeln in Fragen der Finanz- und Steuerpolitik wird besser beurteilt
- Faktenblatt 1: Gerechte Einkommensverteilung in der Schweiz

Ihre Ansprechpartner bei economiesuisse:

Frédéric Pittet  
Projektleiter Finanzen und Steuern  
[frederic.pittet@economiesuisse.ch](mailto:frederic.pittet@economiesuisse.ch)